

der sich nicht recht umzuschauen getraut, hervor. Nicht allzufern von dieser waldigen Berggegend ziehen sich die böhmischen Grenzwälder als ein tiefschattiger Streifen hin, so weit nur das Auge reicht.

Unten beim Dorf rollt die Zschopau in geschäftiger Eile schäumend ihr Wasser über ein Wehr, sie ist das Silberband, welches die dunkle Berglandschaft durchwebt und ihr Leben verleiht. Eine Brücke führt über den fast immer wie in Gährung sich befindenden Fluß, dessen Wiege ein Felsenlager ist. Unfern vom Dorfe dehnt sich ein Waldgürtel hin und die moderne Industrie hat einen ihrer größten Tummelplätze in das romantische Thal verlegt: die große Fiedler'sche Spinnerei. Ueber Brücken und Dämme donnert alltäglich wiederholt der Eisenbahnzug, welcher von Komotau in Böhmen über das Gebirge feucht und das herrliche, an landschaftlichen Schönheiten überreiche obere Zschopauthal seiner ganzen Länge nach durchbraust.

An der Zschopau befindet sich ein Stollen nach dem Dorfe zu, welcher letzterem Wasser zuführt. In demselben ist die Jahreszahl 1664 in Stein eingehauen und verewigt solche ein ganz seltsames Ereigniß, über welches wir die Volksfage zu Worte kommen lassen wollen. Sie umschreibt gewiß einen völlig wahren Vorgang. —

Die Zeit, welche dem unseligen Dreißigjährigen Kriege folgte, war eine wilde und ordnungslose; es dauerte sehr lange, bis die Stimme des Gesetzes unter dem verwilderten Volke wieder Achtung gewann, die Bande der Ordnung sich auf's Neue fester knüpften. Im Erzgebirge äußerte sich der verrottete Zustand der Dinge namentlich in dem Auftreten von großen Räuberbanden, welche sich zumeist aus den entlassenen Soldaten aller Herren Länder rekrutirten, und im Ueberhandnehmen des Wildschützenunwesens. Auch die noch heute bedeutenden Wälder des Schloßherrn von Scharfenstein wurden von Freijägern heimgesucht und namentlich trieben zwei junge Burschen — von Profession Bergleute — aus Scharfenstein oder dessen nächster Umgebung das ehrlose Wilderer-Handwerk so stark, daß die Forstbeamten über die fecken Frevler ergrimmt und Herr von Einsiedel auf Scharfenstein einen furchtbaren Eid schwur, die Buben, welche seinen Wildstand vernichteten und seine Wälder unsicher machten, sollten ihm nicht entgehen.

Die Wildschützen erfuhren davon, lachten aber nur über die angedrohten Verfolgungen und trieben ihr Unwesen ärger